



Die Kummerbuben gehen nicht gerade zimperlich mit ihren Liedvorlagen um – aber nicht zu deren Nachteil.

MARGO ZANONI

## SOUNDS: KUMMERBUBEN

## Lieder mit Stoppelbart

Dean Moriarty & The Dixie Dicks lassen die Tom-Waits-Covers hinter sich und feiern als Kummerbuben und mit alten Schweizer Volksliedern eine musikalische Wiedergeburt.

REGULA FUCHS

Jeder Marketingspezialist würde sich die Haare raufen. Da gibt es eine Band, die zwar noch jung ist, aber schon leidlich Erfolg hat – und nach anderthalb Jahren bereits ihren Namen und ihr Repertoire wechselt. Aus der Tom-Waits-Coverband Dean Moriarty & The Dixie Dicks werden die Kummerbuben. Warum die Veränderung? «Dean Moriarty & The Dixie Dicks gab es länger, als wir erwartet hat-

ten. Ursprünglich wollten wir nur ein paar Konzerte spielen und dann wieder aufhören. Dass wir immer wieder von Veranstaltern angefragt wurden, überraschte uns selber», sagt Sänger Simon Jäggi.

So wuchs nicht nur die Band zusammen, sondern auch der Wunsch, anstatt der Covers etwas Eigenes zu spielen. Dass die Wahl dabei ausgerechnet auf alte Schweizer Volkslieder fiel, war eigentlich Zufall. Das Guggisberglied gehörte schon von Anfang an zum Repertoire – und bohrte sich ins Gemüt: Die Band begann, nach ähnlichem Material zu forschen und stiess schon bald auf die Röseligarte-Sammlung und andere alte Schweizer Volkslieder. «Uns haben es vor allem jene Lieder angetan, die von der dunklen Seite des Lebens berichten», weiss Jäggi. So wie jenes vom unheimlichen «Bü-

gelimanni» oder «Dr Dubäcker», eine regelrechte Ode ans Rauchen. Dass sie nicht die Einzigen sind, die die Schweizer Volkskultur neu entdeckt haben, wissen die Kummerbuben. «Aber für meine Generation, die mit Hip-Hop aufgewachsen ist, ist die Rückkehr zum Volkslied fast ein Tabubruch. Denn die meisten Jungen halten Volksmusik nur für das, was am Feiertagabend auf DRS 1 läuft», sagt Jäggi.

## Der neue Klang ist der alte

Mit Patriotismus hat die musikalische Kehrtwende der Kummerbuben nichts zu tun – denn man gehe eher respektlos ans Werk, so Jäggi. «Wir machen populäre moderne Musik aus diesen Liedern und erlauben uns Worte oder Melodien zu verändern. Manchmal belassen wir sie aber auch in ihrer ursprünglichen

CAFÉ KAIRO Fr, 11. Mai, 21 Uhr (Dean Moriarty & The Dixie Dicks), 17. und 25. Mai, 21 Uhr (Kummerbuben).